

## NÜRNBERGER ZINNFIGUREN DER FAMILIE HILPERT

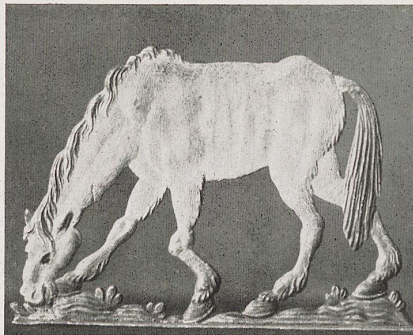
**B**is jetzt hat die künstlerische und kunstgewerbliche Bedeutung der Zinngießerfamilie Hilpert in erster Linie auf den vielfach verbreiteten Zinnmedaillons mit Porträts berühmter Zeitgenossen beruht. Seit vor kurzem das Bayerische Nationalmuseum eine Serie von 51 Zinnfiguren, die aus ihrer Werkstatt hervorgegangen sind, erworben hat, wird man diese den Medaillons, von denen das Museum ebenfalls mit 22 Stück die größte Kollektion besitzt, bei weitem vorziehen. Die Medaillons sind doch schließlich nur billige, volkstümliche Nachahmungen von Porzellanmedaillons, Stichen und Silhouetten, wenn auch schon teilweise in sehr guter Be-

malung. Die Zinnfiguren dürfen aber, was Ausformung und Bemalung anbetrifft, ihren eigenen stilistischen und kunstgewerblichen Wert beanspruchen.

Die urkundlichen Tatsachen über die Familie sind seit C. Fr. Geberts Untersuchungen völlig klar<sup>1)</sup>. Der Begründer der Werkstatt war Johann Gottfried Hilpert, geboren 1732 zu Koburg, seit 1760 Meister in Nürnberg, gestorben 1801 ebenda. Sein Bruder Johann Georg, geboren 1736, war Geselle in der brüderlichen Werkstatt und,

<sup>1)</sup> Carl Friedrich Gebert, Die Zinngießer Hilpert in Nürnberg; Mitt. a. d. Germ. Nationalsammlung 1914/15, S. 133 ff.

Seite 70  
Affen und Pferd  
von  
JOHANN HILPERT  
Bayer. Nationalmuseum



Seite 71  
Affen von  
JOHANN HILPERT  
Bayer. Nationalmuseum  
Hirsche von  
HILPERT  
Germ. Museum Nürnberg